

»Mit Gelassenheit erziehen«

Dänischer Familientherapeut Jesper Juul fesselt sein Publikum in Bielefeld

Von Hans-Heinrich Sellmann

Bielefeld (WB). Elternsprechtag in der Bielefelder Stadthalle: Wenn der Däne Jesper Juul über Erziehungsmethoden redet, hängen Mütter und immer mehr Väter an seinen Lippen. Was er unter »Gelassenheit erziehen« versteht, hat er in Bielefeld erklärt.

»Ein Kind muss merken, dass das, was seine Eltern sagen, von Herzen kommt und nicht aus dem aktuellsten Buch«, sagt der Familientherapeut, dessen Thesen ihm so klangvolle Bezeichnungen wie »Popstar der verunsicherten Eltern« eingebracht haben. Dabei muss er zugeben, dass auch er nicht die zehn ultimativen Erziehungstipps in der Tasche hat und eigentlich »keine Ahnung, wie man Kinder erziehen sollte«. Wichtig sei ihm, dass junge Menschen mit etwas mehr als 18 Jahren über eine psychische Immunabwehr und soziale Kompetenz verfügen. Dass der Weg dahin mitunter steinig ist, zeigten die 800 Interessierten in Bielefeld, von denen sich etliche an den Experten wandten. Hier eine Auswahl:

? Zuhause darf meine zweieinhalbjährige Tochter selbst herausfinden, ob sie eine Jacke anziehen muss oder nicht. In unserer Kita gibt es bei gewissen Temperaturen eine Jackenpflicht. Wie lernt sie mit der Diskrepanz umzugehen?

Jesper Juul: Das ist das Dilemma der Kitas. Sie leiden unter einem altmodischen Kollektivismus. Dabei gibt es eigentlich die Pflicht, die Kinder individuell ernst zu nehmen. Das ist eins von vielen Beispielen, bei denen man traurig wird. Wenn die Jackenpflicht so furchtbar wichtig ist, sollte sie



Wie erziehe ich mein Kind? In dieser Hinsicht besteht offenbar großer Beratungsbedarf.

Foto: dpa

ihre Tochter anpassen, sonst gibt es zu viel Ärger um zu wenig. Bitten Sie sie einfach darum. Ein kleines Mädchen kann keine Revolution anzetteln.

? Unser zweieinhalbjähriger Sohn macht bei seinen anderen Bezugspersonen Mittagsschlaf, weil er ihn offensichtlich noch braucht. Nur bei mir als Mutter weigert er sich beharrlich, bis er sich in den

Schlaf weint.

Juul: Natürlich könnte man sagen, dass Vater, Opa oder Oma mehr Autorität haben. Das ist es aber eher nicht. Die Zeit mit seiner Mutter empfindet er offenbar als eine Art Urlaub, will alles auskosten, weil er sie über alles liebt. Reden Sie mit ihm, aber nicht pädagogisch. Fragen Sie auch den Kleinen schon nach einem Vorschlag. Es wird etwas kommen. Er ist sicher nicht Feind der Mutter.

? Unsere zehnjährige Tochter ist unser Sorgenkind – seit sieben Jahren, als ihr Bruder geboren wurde. Erst hat sie den Jungen sogar getreten, inzwischen scheint sie sich zurück zu entwickeln. Eigentlich ist sie gut in der Schule, stellt sich aber absichtlich dumm an. Was sollen wir tun?

Juul: Wenn Sie auf die Eifersucht ihrer Tochter nach der Geburt ihres Sohnes anspielen, ist das ein Mythos. Eifersucht bei Kindern ist sehr selten, gibt es nur, wenn die Eltern tatsächlich Unterschiede machen. Manche Eltern versuchen, die Kinder auf Mutter und Vater zu verteilen. Das funktioniert nicht. Denn das ältere Kind

steckt in der Klemme. Es möchte sich gern an dem Babyhype in der Familie, der um sein Geschwister entstanden ist, beteiligen, hat auf der anderen Seite aber ein unerwartetes Gefühl: Verlust. Die Aufmerksamkeit auf sich ist von heute auf morgen um 50 Prozent reduziert. Das führt zu Frust und Trauer. Hier kann der Vater helfen. Er sollte erzählen, wie es ihm ergangen ist, als das erste Kind zur Welt kam. Da musste auch er plötzlich die Mutter, seine Frau, mit jemandem teilen.

Bei einem länger schwellenden Problem kann es schwierig sein für die Mutter, mit der Tochter zu reden. Die Mutter muss der Tochter nämlich erklären, dass sie sie lieben möchte, das aber nur geht, so gut sie es kann. Sie möchte sie aber nicht bedienen, denn das ist nur Service und keine Liebe.

? Mein 13-jähriger Sohn ist mir gegenüber frech und respektlos. Ich fordere ihn auf, nicht so mit mir zu sprechen. Es passiert aber nichts.

Juul: Das ist hoffnungslos, weil sie nur nett sind. Nett, freundlich, romantisch – davon haben Kinder mit acht Jahren die Nase voll. Dann wollen sie was Anständiges, wollen Respekt. Das ist schwierig für Frauen: Mütter dürfen nicht

wütend werden, sondern nur enttäuscht sein. Je netter, je länger sie mit ihrem Sohn reden, desto schlimmer wird es.

? Als Schulsozialarbeiterin betreue ich einen Achtklässler, der von Schule zu Schule gereicht wird, weil er mit Lehrern nicht klar kommt, zu Hause läuft aber alles gut. Die Eltern sind verzweifelt. Was können sie tun?

Juul: Das ist ein großes Thema, weil die Lehrer ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, sondern eine Sozialpädagogin zusätzlich brauchen. Schulverweigerer werden so ausgegrenzt. Reden Sie mit ihm. Bei einem Jungen am besten in Bewegung, während eines Spaziergangs, und nicht über Schule. Über seine Träume, seine Zukunft. Anschließend sprechen sie mit ihm gemeinsam mit seinen Eltern: Er muss wissen, dass er nicht erwarten darf, dass Erwachsene für ihn die Arbeit machen. Er muss da noch ein bis zwei Jahre durch. Er muss gefragt werden, ob er das schafft, weil das schwierig ist und viel Mut erfordert. Denn in diesem Fall hat er in Deutschland die ganze Gesellschaft gegen sich.

Jesper Juul

Der Däne Jesper Juul (64) ist Autor zahlreicher Bücher über Familie und Erziehung. Er hat ein bewegtes Leben hinter sich: Nach der Realschule fuhr er als Jungkoch zur See, arbeitete auf Baustellen und als Barkeeper. Er studierte Geschichte und Religion und war Lehrer und Sozialpädagoge. Später arbeitete er neun Jahre mit alleinerziehenden Müttern im kommunalen Auftrag und bildete sich zum Familientherapeuten fort. 2004



Jesper Juuls Thema ist Erziehung.

gründete Juul das Elternberatungsprojekt Familylab. Jesper Juul hat einen erwachsenen Sohn aus erster Ehe und ist in zweiter Ehe verheiratet. Juul geht davon aus, dass ein Kind von Geburt an sozial und emotional ebenso kompetent ist wie ein Erwachsener. Diese Kompetenz, die sich entsprechend der kindlichen Reife äußert, muss ihm nicht erst durch Erziehung beigebracht werden. (Quellen: jesperjuul.com, wikipedia)